Neugestaltung von Bahnhofplatz und Leonhardsplatz in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-56796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

grund durch seine geringe Wärmeleitfähigkeit und den hohen Wassergehalt vor Eislinsenbildung.

Erster Nationaler Hafenkongress in Neapel. Dieser von der «Associazione Nazionale Idrovie-Navigazione-Porti» in Rom veranstaltete Kongress findet vom 26. bis 30. September 1948 in Neapel statt. Nach dem technischen Programm werden drei Hauptfragen behandelt: 1. Die Industriehäfen, 2. Zweckmässigkeit, Grenzen und Möglichkeiten von zollfreien Zonen in den Haupthäfen Italiens, 3. Die Ausrüstung der Becken im modernen Handelshafen. Zu jeder Frage äussern sich 7 bis 10 Referenten. Auskunft erteilt die Segreteria del 1° Congresso Nazionale dei Porti presso la Camera di Commercio, Industria e Agricoltura, Napoli.

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte hält am 25. Sept. 1948 um 18 h im Kino Sterk in Baden ihre Generalversammlung ab. Um 14 h hält dort Dr. *L. Blondel*, Präsident der Gesellschaft, den Festvortrag: «Les anciennes Basiliques et le Baptistère d' Agaune» (Ergebnisse der neuen Ausgrabungen bei der Klosterkirche St. Maurice), anschliessend Besichtigung des Klosters Wettingen. Sonntag, 26. Sept., Exkursion nach Königsfelden, nachher entweder Fahrt an den Rhein oder Burgenfahrt oder Klosterfahrt.

Siedlungs-Bau in der Schweiz 1938 bis 1947. Die Gewerbemuseen Basel, Bern und Zürich veranstalten gemeinsam, unter Mitwirkung von kantonalen und städtischen Bauämtern sowie am Siedlungs-Bau interessierten Architekten eine Wander-Ausstellung. Die Eröffnung findet Sonntag, 12. Sept. 1948, 10 h, im Kunstgewerbemuseum Zürich statt.

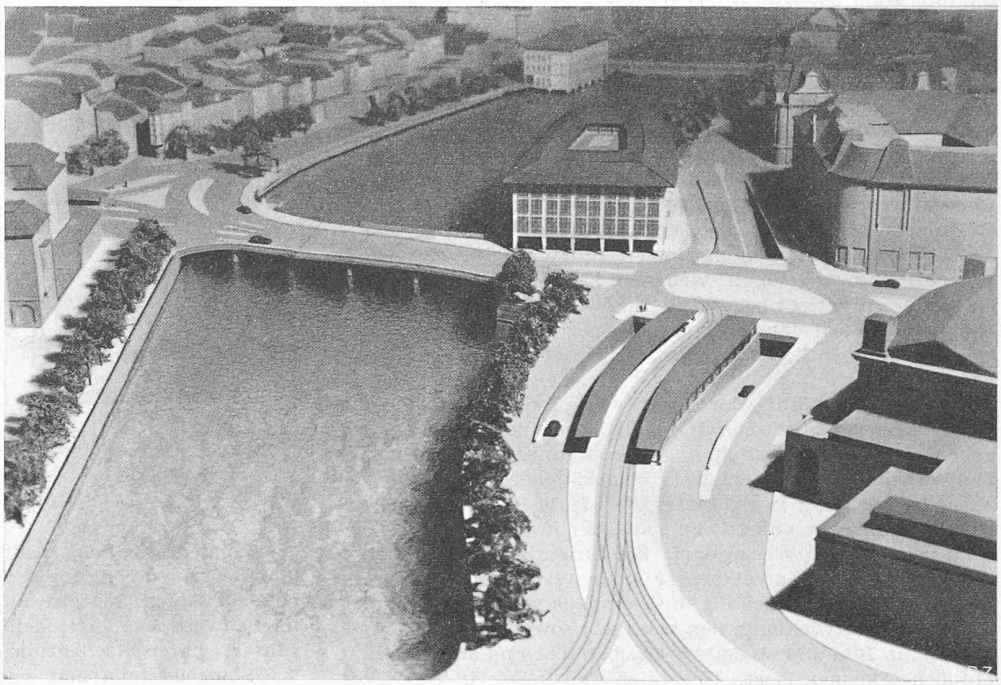


Bild 2. Modellbild des Bahnhofquai mit Strassenunterführung und verbreiterter Bahnhofbrücke, dahinter Globus-Neubau, von Norden

Neugestaltung von Bahnhofplatz und Leonhardsplatz in Zürich

DK 625.712.1(494.34)

Die Einwohner der Stadt Zürich haben am 12. September über ein Kreditbegehren für die Verbreiterung des Bahnhofquais mit Strassenunterführung, der Bahnhofbrücke und des Limmatquai zwischen Urania- und Bahnhofbrücke und für den Ausbau des Leonhardplatzes im Betrage von 10,65 Mio Fr., sowie für den Umbau der Gleisanlagen der Strassenbahn und die Erstellung von Wartehallen im Betrag von rd. 2,9 Mio Fr. zu Lasten der Strassenbahn abzustimmen. Von dem heute baureif vorliegenden Projekt zeigt Bild 1 die neuen Verhältnisse auf dem Leonhardsplatz, wo durch Verbreitern des Limmatquais, des Seilergrabens, sowie durch den Abbruch von drei Häusern der nötige Raum für eine Verkehrsordnung im Kreisel mit 9 m Fahrbahnbreite und für eine zentrale Haltestelle aller dort zusammenlaufenden Tramlinien mit gedeckten Mittelperron geschaffen werden soll. Die bisher fehlende Verbindung Seilergraben / Weinbergstrasse wird hergestellt und die Zufahrt zur verbreiterten Bahnhofbrücke durch den verbreiterten Seilergraben wesentlich verbessert. Ueber die Veränderungen auf dem Bahnhofplatz orientiert Bild 2 (ebenso Bild 33 in Nr. 18, S. 248 lfd. Jgs.). Die daraus ersichtliche Strassenunterführung bildet das wichtigste Glied der Neuordnung der Verkehrsverhältnisse auf dem Bahnhofplatz; über dessen spätere Umgestaltung ist hier schon ausführlich berichtet worden[1]).

Das Bauvorhaben, über das abgestimmt wird, bildet bautechnisch eine Einheit: Es kann ohne kostspielige Provisorien nur als Ganzes verwirklicht werden. Dies rührt hauptsächlich davon her, dass die Bahnhofbrücke namentlich flussaufwärts verbreitert werden muss, um zwanglos am Bahnhofplatz und am Leonhardsplatz anzuschliessen, was nur nach Niederlegen des bestehenden Warenhauses Globus möglich ist; dies aber verlangt, dass vorher der Globus-Neubau und mit ihm die Unterführung für die Motorfahrzeuge am Bahnhofquai erstellt werden. Mit den Arbeiten, die sich über sechs Jahre erstrecken, soll nach dem Volksentscheid sofort begonnen werden.

Das vorliegende Projekt stellt einen wesentlichen Teil einer grosszügigen Neuordnung des Strassenverkehrs in der Stadt dar, indem es die Behebung einiger der grössten Verkehrshindernisse bezweckt, die seit Kriegsende in den Stosszeiten zu unhaltbaren Zuständen geführt haben. Es steht in engem Zusammenhang mit der Seeabflussregelung, die gleichzeitig erstellt werden muss, für die der Kredit bereits bewilligt und deren Projekt von den zuständigen Instanzen von Bund, Kan-

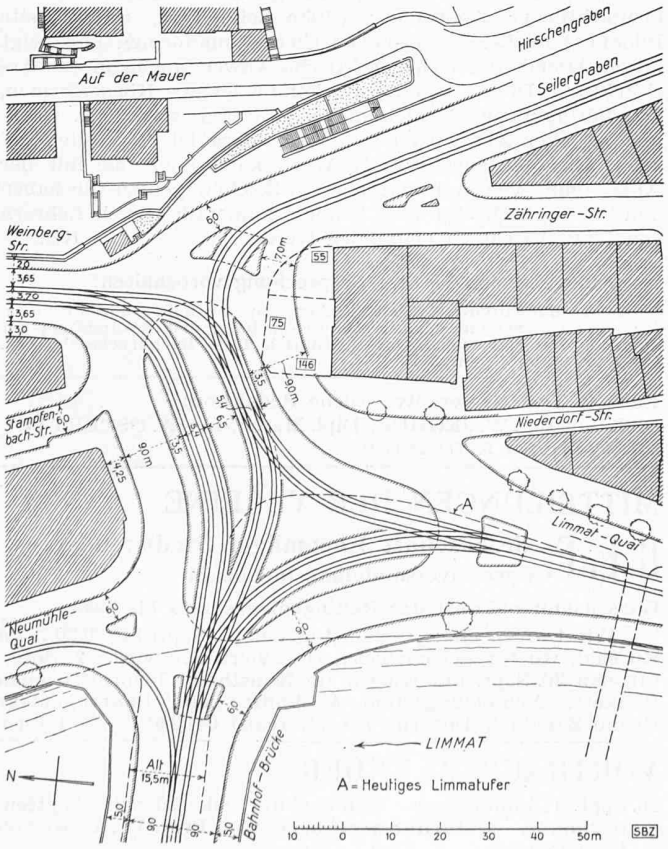


Bild 1. Neuer Leonhardsplatz. — Masstab 1 : 1500

[1]) SBZ 1948 Nr. 17 und 18, speziell Bild 7 S. 233, Bild 42 S. 254, Bild 44 S. 255, Bild 45 S. 256, Bild 46 S. 257.

ton und Stadt genehmigt ist. Sie erfordert das Erstellen eines neuen Wehrs zwischen Platzspitz und Drahtschmidli, durch das der Oberwasserspiegel auf die zukünftige Höhe des Seespiegels gehoben wird. Die heute noch bestehenden Gefälle unterhalb der Uraniabrücke und oberhalb der Bahnhofbrücke werden verschwinden, womit auch die Zeit gekommen ist, die unschönen Bauten über der Limmat zu entfernen und den Blick von der Bahnhofbrücke nach dem See und den beiden Limmatufern mit ihren für Zürich charakteristischen Bauten freizulegen.

Die in Aussicht genommenen Bauten behalten ihre volle Berechtigung auch dann, wenn einmal das Bahnhofgebäude nach Westen verlegt sein wird. Sie lassen jede zweckmässige Gestaltung des alsdann entstehenden neuen Bahnhofplatzes zu. Dies gilt namentlich auch für die Unterführung am Bahnhofquai.

Das sehr sorgfältig durchgearbeitete Projekt, das auf den bestehenden technischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten aufbaut, stellt in seiner Gesamtheit städtebaulich und verkehrstechnisch eine sehr befriedigende Lösung dar, der nach der Meinung kompetenter Fachleute, die alle in Frage stehenden Belange objektiv zu beurteilen in der Lage sind, sehr wohl zugestimmt werden darf. Zur Orientierung der Stimmbürger hat der Stadtrat ausser einer ausführlichen Weisung eine öffentliche Ausstellung im Helmhaus veranstaltet, die die historische Entwicklung, den heutigen, sowie den zukünftigen Zustand in Bild und Modell veranschaulicht und auch die Bauetappen erkennen lässt. Ueberdies sind im Gelände die Verbreiterungen durch beschriftete Marken kenntlich gemacht.

WETTBEWERBE

Hotel Bahnhof Biberist. Unter 15 rechtzeitig eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten: Kaiser, Adolf, Arch., Biberist (Präsident); Jeltsch, Max, Kantons-Baumeister, Solothurn; Benteli, Rudolf, Arch., Gerlafingen; Luder, Hans, Stadt-Baumeister, Solothurn; Frey, Hermann, Arch., Olten; folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (2400 Fr.) Hans Bracher, Solothurn
2. Preis (2200 Fr.) Oskar Sattler, Solothurn
3. Preis (1500 Fr.) Barth & Zaugg, Olten-Schönenwerd
Ankauf (700 Fr.) Anna Meier, Solothurn
Ankauf (700 Fr.) Ochsenbein & Weibel, Luterbach-Biberist
Ankauf (500 Fr.) Hans und Gret Reinhard, Bern

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes trotz seiner Mängel grundsätzlich mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Es erachtet eine gründliche Ueberprüfung des Bauprogramms und das Aufstellen eines Funktionsschemas als sehr erwünscht. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Thayngen. Die römisch-katholische Kirchgemeinde Thayngen, Kt. Schaffhausen, eröffnet einen Wettbewerb unter den im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1946 wohnhaften Architekten römisch-katholischer Konfession zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Kirche mit Pfarrhaus. Verlangt werden eine Situation 1 : 500, Grundrisse und Möblierung, Fassaden und Schnitte 1 : 200, Perspektive des Innenraumes und von aussen, kubische Berechnung. Anfragen schriftlich bis 1. Oktober 1948, Ablieferung bis 15. Dez. 1948, beides an das röm. kath. Pfarramt Thayngen. Fachleute im Preisgericht: Hermann Baur, Arch., Basel; E. Schenker, Arch., St. Gallen; G. Meyer, Arch., Luzern. Für Prämiierung und Ankäufe stehen 7000 Fr. zur Verfügung.

NEKROLOGE

† **Max R. Glaser,** Bürger von Basel, wurde am 26. Oktober 1908 in Zürich geboren. Mit seinen Geschwistern verlebte er eine frohe Jugendzeit in Zürich-Unterstrass. Hier, im grossen Garten des «Lettenhofes», wurde seine Liebe zu Flur und Feld geweckt, die ihn sein ganzes Leben lang nie verliess. Nach Abschluss der Maturität am kant. Gymnasium in Zürich studierte Max Glaser 1927 — 1931 Architektur an der E. T. H. Schon am Gymi und erst recht am Poly fand er einen grossen Freundeskreis; sein träfer, nie verletzender Witz und seine grosse Hilfsbereitschaft bildeten den Kitt, der Klassen- und Kurskameraden immer wieder zusammenbrachte. Nach Abschluss des Studiums mit dem Diplom arbeitete der junge



MAX R. GLASER
ARCHITEKT
1908 1948

Architekt in verschiedenen Stellen, um kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges ein eigenes Bureau zu eröffnen. Als Sappeur-Hauptmann und Ski-Offizier leistete er im Sapp.-Bat. 8 Aktivdienst.

Gründliche Fachkenntnisse und gewissenhafte Bauführung, gepaart mit glücklichen Entwürfen, verhalfen unserem S. I. A.-Kollegen bald zu interessanten Bauaufträgen. Neben einigen Geschäftslokalumgestaltungen schuf er für verständnisvolle Bauherren individuelle Landhäuser. Sein Organisationstalent stellte er bei verschiedenen Neu- und Umbauten von komplizierten Anlagen der Industrie unter Beweis .

Im Jahre 1941 heiratete M. Glaser Dorothea Jöri. Mit seinen drei Kindern zog er gern durch Wald und Feld, daheim seinen künstlerischen Neigungen in Photographie und Malerei nachgehend. Einen weitern und grossen Freundeskreis fand er im Schweiz. Akademischen Skiclub, dem er zuerst als Rennfahrer, später als Sektionspräsident vieles gab.

Seine letzte Arbeit war die Bearbeitung eines Entwurfs für die Gestaltung des Dorfkerns von Schlieren. Kurz vor Vollendung dieser Arbeit nahm ihm der Tod am 13. April den Zeichenstift aus der Hand. Eine noch viele schöne Leistungen versprechende Laufbahn hat damit viel zu früh ihren plötzlichen Abschluss gefunden.

† **Alfred Carrard,** Dipl. Masch.-Ing., Dr. sc. techn., von Montreux, geb. 26. Jan. 1889, E. T. H. 1908 bis 1912, a. o. Professor für Arbeitswissenschaften und angewandte Psychologie an der E. T. H., ist am 5. Sept. in Lausanne gestorben.

LITERATUR

Geometry of construction. By T. B. Nichols and Norman Keep. 216 p. with fig. London 1947, Cleaver-Hume Press Ltd., 42 a South Audley Street, W. I. Price 7 s. 6 d.

Dieses hauptsächlich für Bauzeichner und Schulzwecke bestimmte Büchlein vermittelt in elementarer Form und sehr übersichtlicher Anordnung (linke Seite Text, rechte Seite Bilder) zunächst die geometrischen Grundformen und zeigt anschliessend zahlreiche praktische Anwendungen in der Architektur. Die Darstellung komplizierter Körperformen, Durchdringungen, Abwicklungen, Schatten, sowie von Ornamenten aller Art wird an guten Bildern leicht fasslich gezeigt. Das gut ausgestattete Werk kann allen, die mit der Anfertigung von architektonischen Zeichnungen zu tun haben und die englische Sprache kennen, namentlich auch Lehrern von Gewerbeschulen empfohlen werden. Red.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Ueber die Silikose. Herausgegeben von der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Silikose in der Schweiz. 164 S. Zürich 1948, Buchdruckerei Gebr. Fretz AG., Preis geh. 8 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender
Generalversammlung in Luzern

Kurszusammenkunft der Bauingenieure 1934 bis 1938

Wir treffen uns: 1. Samstag den 25. Sept. ab 20.30 h im Kursaal, wo für uns ein Tisch reserviert sein wird. 2. Sonntag den 26. Sept. um 12.00 h im Kunsthaus beim offiziellen Bankett. Anmeldung und Auskunft beim Bahningenieur Benno Zanolari, Luzern, Tel. (Bureau) 041 2 61 41/731 intern.

VORTRAGSKALENDER

16. Sept. (Donnerstag). Gymnasium Biel. 20 h im Wyttenbachhaus. Maturitätsansprache von Prof. Dr. *G. Eichelberg* (Zürich).